— Der wackere Schultheiß des kleinen Alports Ochsenwang, O.-A. Kirchheim u. T., hat es so weit gebracht, daß alle Ackerbesitzer des Dörfleins (und ein paar Ausnahmen abgerechnet hat jeder Einwohner dort einigen Grundbesitz) sich bei der Hagelversicherungsanstalt versicherten. Das K. Oberamt stellt diese Gemeinde als ein Muster zur Nachahmung hin. Und nicht nur in dieser Beziehung hat der genannte Schultheiß sein Dorf gefördert. Unterstützt von einem gut gesinnten Gemeinderath und Bürgerausschuß hat er durch nützliche Ankäufe, besonders von Waldungen, es so weit gebracht, daß die Bürgermeisterkasse alle Gemeindekosten zu bestreiten im Stand ist. Wir bemerken hierbei für Liebhaber schöner Aussichten, daß Ochsenwang gleich hinter dem Breitenstein liegt, der Teck gegenüber, auf welchem man die anmuthigste und umfassendste Aussicht in Mittelwürttemberg hat.

Zweisylbige Charade.

Die Erste wird, wenn die Zweite entschwindet,
Die Zweite kommt, wo die Erste sich findet.
Von Beiden, in Eines zusammen genommen,
Kannst Letztes im Ersten du immer bekommen.

Backnang. Zu Folge stadträthlichen Beschlusses vom 22. dieß wurde der Preis von 8 Pfund Kernenbrod auf 34 kr. festgesetzt und ein Kreuzerweck soll 5 Loth wägen.

Den 25. Mai 1846.

K. Oberamt.
Friz, Amtsverweser.

Backnang. [Benachrichtigung.]

Da ich mich irrthümlich in den Nummern 37 und 39 des Murrthalboten für den ganzen Oberamtsbezirk als Anwalt der Hagelversicherungs-Gesellschaft empfahl, so diene zur Nachricht, daß mir blos die Hälfte des Bezirks, und zwar die Orte: Backnang, Allmersbach, Cottenweiler, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Maubach, Ober- und Unterweissach, Rietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden und Waldrems, übertragen wurde. Für die weiteren Orte ist Herr F. Nägele in Murrhardt als Agent aufgestellt.

Herrmann Richter.

Backnang.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an in dem neuerbauten Hause des resign. Stadtschultheißen Herrn Monn.

Den 25. Mai 1846.

Dr. med. Ziegler.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 20. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen	21	36	21	20	—	—
„ Roggen	16	—	—	—	—	—
„ Dinkel	9	6	8	43	8	9
„ Gerste	16	—	14	56	14	24
„ Haber	6	36	6	14	5	48
1 Simri Weizen	2	40	2	36	2	30
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	18	2	—	1	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	12	1	4	—	56
„ Welschkorn	2	20	2	12	2	—
„ Ackerbohnen	1	48	1	40	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 34 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . . . . 7 kr.
„ Kalbfleisch . . . . . 7 —
„ Schweinfleisch . . . . . 10 —

Hall.

Naturalienpreise vom 23. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Simri Kern	2	44	2	36	2	28
„ Gemischt	2	12	2	5	1	50
„ Korn	2	10	2	2	1	54
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 20. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen	20	45	19	45	18	45
„ Dinkel	8	24	8	12	7	50
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	19	15	18	52	18	36
„ Korn	14	30	13	40	12	—
„ Gerste	12	—	11	39	11	30
„ Haber	6	12	5	51	5	40

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 43. Freitag den 29. Mai 1846.

Seeschlacht der Dänen und Schweden 1564. Sie fiel in dem berühmten siebenjährigen Kriege vor, welcher durch den Stettiner Frieden (1570) geendigt ward. Merkwürdig ist sie theils dadurch, daß eine lübekische Kriegsflotte auf dänischer Seite focht und dann, daß das schwedische Admiralschiff, eine ungeheure Maschine mit 200 Kanonen besetzt, nebst dem Admiral Bagge in die Luft flog. Dieses Schiff übertraf an Größe alle Galeassen und Carakken, die Venedig oder Portugal je in See gehabt hatte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Auswanderung.] Die ledige Wilhelmine Kronmüller von Waldrems wandert nach Nordamerika aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 25. Mai 1846.

K. Oberamt.
Oberamtsverweser Friz.

Backnang. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Christian Nothdurft, Bauer von Zwehrenberg, wegen Verschwendung der Verwaltung seines Vermögens entsetzt worden ist, und ohne den für ihn bestellten Kurator, Johann Nothdurft, Anwalt in Zwehrenberg, keine Verträge mit ihm gültig geschlossen werden können.

Den 20. Mai 1846.

K. Oberamtsgericht.
Böklen.

Backnang. [Diebstahls-Anzeige.] Auf dem Röthlenshof ist ein Stück weißes reustenes Tuch von 23 Ellen im Werth von 6 fl. 30 kr. von der Bleiche weg gestohlen worden, was zu dem bekannten Zweck hiermit veröffentlicht wird.

Den 27. Mai 1846.

Königl. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Speidel.

Backnang. [Aufforderung.] Am gestrigen Jahrmarkt hat sich ein Paar Ochsen, Rothblassen, 5—6 Jahre alt, ohne besondere Abzeichen, im Werth von 173 fl. verlaufen.

Wer irgend Kenntniß von denselben bekommt, wird aufgefordert, unverweilt Anzeige davon hierher zu machen.

Den 27. Mai 1846.

Königl. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Speidel.

Steinberg, Gem. Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.]

Bei der am 14. Mai stattgehabten außergerichtlichen Schuldenliquidation des Bauern Jakob Friz von Steinberg wurde das ganze Gut von Einem der Gläubiger um 1570 fl. angekauft und von den Kreditoren beschlossen, auf dieses Angebot hin solle eine vierte und letzte Guts-Versteigerung angeordnet werden, mit der Bestimmung, daß nach dieser vierten Versteigerung ein Nachgebot durchaus nicht mehr angenommen wird, sondern das Gut demjenigen zum Voraus als fest und unwiderruflich zugesagt ist, dem es hierbei im letzten Streich verbleibt. Diese letzte Versteigerung wird nun am

Donnerstag den 18. Juni d. J.,
Nachmittags präzise 1 Uhr,

in dem Hause des Gemeinderaths Klenk zu Steinberg vorgenommen werden, wobei die Kaufsliebhaber sich einfinden wollen. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Die Verkaufsobjekte sind:

Ein zweistockiges Wohnhaus im Frizhof, (Brandversicherungsanschlag 400 fl.) stadträthlicher Anschlag				300 fl.
die Hälfte an einer Scheuer dabei, (Brandversicherungsanschlag 100 fl.)				100 fl.
ein Backofen gegenüber vom Hause . .				6 fl.
2/8 Mrg.	—	Rth.	Gras- und Baumgarten	50 fl.
6 „	41,6	„	Aecker	725 fl.
1 5/8 „	40,4	„	Wechselfeld . .	60 fl.
7 „	14,3	„	Wiesen . . .	505 fl.
10 7/8 „	39,9	„	Wald . . .	510 fl.
zus. 26 Mrg.	40,2	Rth.	Gesammtanschl.	2256 fl.

Den 18. Mai 1846.

Stadtrath Murrhardt.

Murrhardt. [Stammholz-Verkauf.]

Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 4., 5. und 6. Juni werden in dem Stadtwald Todtenmann und Gerstenwäldle

900 Stämme Sägholz, 16—100′ lang von 12—25″ Diameter,

von ausgezeichneter Schönheit, sowohl zu Sägholz als auch zu Spaltholz geeignet, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt

Donnerstag den 4. Juni,
Morgens 8 Uhr,

im Stadtwaldschlag Todtenmann und am

Samstag, Morgens 8 Uhr,

im Gerstenwäldle, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Stadtrath.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.]

Im Staatswald Ottenseehau, Reichenberger Reviers, nächst dem Staigacker, werden unter den längst bekannten Bedingungen folgende Holz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar am

9. Juni, Morgens 9 Uhr,

auf dem Schlage selbst:

13 Eichenstämme von 12—24″ mittl. Durchmessers,
21 3/4 Klafter eichene Scheiter,
11 1/4 — — Prügel,
3 1/2 — buchene Scheiter,
2 1/4 — — Prügel,
750 Stück eichene und
525 — buchene Wellen.

Die Ortsvorstände werden nun ersucht, dieß ihren Ortsuntergebenen gehörig und mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß sowohl das Stammholz, als auch das eichene Brennholz Schälholz ist.

Reichenberg, den 27. Mai 1846.

Königl. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Der Unterzeichnete schenkt vom nächsten Sonntag an **gutes Lagerbier**, wozu höflich einladet

Feucht zum Waldhorn.

Backnang. Frisch angekommenes **Sauerwasser** aus Berg bei

David Müller.

Backnang. [Heu-, Oehmd- und Aftergras zu verpachten.] Unterzeichneter hat den dießjährigen Ertrag von 1 Mrg. 8 Rth. Heu-, Oehmd- und Aftergras aus seinem Garten in den Büttenen zu verpachten.

Gottlieb Vosseler, Schuhmachermstr.

Backnang. Unterzeichneter hat den dießjährigen Ertrag von circa 3 Vrtl. hohem Klee im Zwischenäckerle zu verpachten.

Christian Adolff.

Bad Rietenau.

Musik-Anzeige.

Am Pfingstmontag den 1. Juni findet bei günstiger Witterung gut besetzte Militärmusik statt, wozu höflich einladet

Krautter zum Bad.

Murrhardt.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Am Pfingstsonntag eröffne ich meine Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn, wozu ich mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß ich meine verehrlichen Gäste stets mit guten Speisen und Getränken bedienen werde.

Karl Kugler zum Waldhorn.

Prevorst, Oberamts Marbach.

Wirthschafts-Empfehlung.

Am Pfingstmontag, als dem 1. Juni d. J., werde ich bei Gelegenheit des hiesigen Kinderfestes in meinem Garten wirthschaften. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, bemerke ich, daß ich mit meinen guten alten und neuen Weinen, gutem Bier, kalten und warmen Speisen und reeller Bedienung gewiß allen billigen Anforderungen meiner verehrten Gäste entsprechen werde.

Walz zum Ochsen.

Prevorst, Oberamts Marbach.

Musik-Anzeige.

Am Pfingstmontag den 1. Juni d. J. wird in meinem Garten Blechmusik und Abends im Lokal Tanzunterhaltung statt haben.

Walz zum Ochsen.

Aichelbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Bei dem auf den 25. d. Mts. bestimmt gewesenen Verkauf des Adam Layer'schen Hofguts zu Aichelbach wurde kein genügendes Kaufsanbot gemacht, daher die Verhandlung über den Verkauf dieses schon genügend beschriebenen schönen und größern Hofguts nunmehr am

Dienstag den 2. Juni d. J.

fortgesetzt wird, wobei sowohl ein Versuch zu einem Detail-Verkauf, als der eingeleitete Gesammt-Verkauf Nachmittags 2 Uhr beginnt.

Etwaige Liebhaber, welche die Größe dieses Hofguts noch nicht kennen, werden auf den Beschrieb in Nr. 38 dieses Blattes verwiesen und zu der Verkaufs-Verhandlung hiermit eingeladen.

Reichenberg, den 28. Mai 1846.

Die Verkaufs-Kommission.
Schultheiß Molt.

Sulzbach an der Murr. [Sägmühle mit Wasserkraft zu verkaufen.]

Durch die Erbauung einer neuen Sägmühle sind mir meine bisherigen 2/3 an der Sägmühle bei Bartenbach an der Murr entbehrlich geworden, daher ich dieselben zu verkaufen gesonnen bin. Sie liegt nahe an der Poststraße und an der Murr in einer solch günstigen Lage, daß, wenn an ihrer bisherigen Einrichtung unbedeutende Veränderungen vorgenommen werden, ohne alle Schwierigkeit neben der Sägmühle noch ein anderes beliebiges Wasserwerk angebracht werden kann. Man darf mit Gewißheit annehmen, daß ein Mann, der die mit einer Sägmühle oder einem anderen derartigen Werke verbundenen Operationen rationell auszuführen im Stande ist, in dem holzreichen Murrthale seine Rechnung recht wohl finden dürfte. Ich lade deßhalb Kaufslustige ein, die Sägmühle einzusehen und mit mir einen Kauf abzuschließen, indem ich versichere, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt sind, da insbesondere am Kaufschilling nur 1/3 baar bezahlt werden und der Rest stehen bleiben darf.

Am 22. Mai 1846.

G. Wahl, Müller.

Murrhardt. [Rinden-Verkauf.]

Eberhard Fehleisen hat 15 Klafter gut getrocknete fichtene Rinde um billigen Preis zu verkaufen.

Sulzbach an der Murr. [Holz-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist im Besitze von

circa 1200′ eichen Bauholz,
140 dürren, astfreien Bödseiten, durchgängig 16′ lang,

und

200 Stücke eichenen und tannenen Zaunstecken,

welche er hiermit zum Verkaufe anbietet und Liebhaber hierzu freundlich einladet.

Am 22. Mai 1846.

G. Wahl, Müller.

Mittelbrüden. [Holz-Verkauf.]

Unterzeichneter verkauft am Pfingstmontag den 1. Juni, Mittags 12 Uhr, in seinem Privatwald Tiefenthal bei Oberbrüden:

5 Klafter buchene Scheiter,
2 — — Prügel,
1200 Stück — Wellen,
8 — geschälte Eichen,
worunter sich ein Stamm zu einem Mahltrog befindet.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen. Die Käufer erhalten Borgfrist bis Martini 1846, haben aber dagegen einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 23. Mai 1846.

Christian Wengert.

Weiler im Weinsberger Thale. [Feile Weine.] In hiesiger Kellerei sind ungefähr 140 Eimer ganz helle und gesunde 1844er und 1845er Weine zum täglichen Verkauf aus freier Hand des Unterzeichneten auch in kleinen Quantitäten ausgesetzt.

Den 22. Mai 1846.

Rentamtmann Erbe.

Backnang. [Gefundenes.] Am hiesigen Jahrmarkte dem 26. Mai wurde hier eine schwarze Damentasche gefunden, die der Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr erfragen kann bei der

Redaktion.

Backnang. [Geldgesuch.] Ein ganz solider Mann sucht zu Anfang oder bis Mitte des nächsten Monats fl. 800 bis fl. 1000 auf kürzere oder längere Zeit zu 5 Prozent ohne gerichtliche Versicherung aufzunehmen. Dem Darleiher kann durch tüchtige Bürgen jede nur zu wünschende Sicherheit gegeben werden.

Gefällige Anträge nimmt entgegen

die Redaktion.

Glockentöne.

(Von Wilhelm Wagner.)

Wie lieb' ich euch, ihr Glockentöne,
Die ihr mein Herz so mild bewegt,
Die für das Gute und das Schöne
Ihr oft es freudig angeregt,
Die ihr in heitern Lebenstagen
Die Freude doppelt schön gemacht,
Die unter Sorgen, unter Klagen
Ihr Trost und Linderung gebracht!
O tönet fort und weckt die Liebe,
Belebt des Glaubens fromme Triebe!

Ihr Töne seyd mit meinem Leben,
Mit meinem Herzen nah' verwandt,
Und eure trauten Grüße weben
Ein liebliches Erinn'rungsband.
Die alten Freuden kehren wieder,
Vergang'ne Zeit wird wieder jung;
Neu tönen längst verklung'ne Lieder
Und alter Lust Beseligung.
O tönt, ihr Glocken, von den Wogen
Der milden Frühlingsluft umzogen!

Wo weilt ihr, Freunde, deren Geister
Oft mit dem meinigen verkehrt
In jener Zeit, wo wir die Meister
Von Rom und Hellas hochgeehrt,
In jener Zeit der sel'gen Träume,
Der Helden- und der Götterwelt?
So schön wie damals blüh'n die Bäume,
So schön wölbt sich das Himmelszelt;
Doch kälter ist das Herz geworden,
Umweht von manchem Sturm aus Norden.

Die Tage schwanden, and're kamen
Mit neuer Lust und neuem Schmerz;
Es gaben diese, jene nahmen,
Beständig blieb das treue Herz.
Oft schau' ich in der Abendstunde
Vom Hügel nieder in das Thal;
Die Glocken tönen in der Runde,
Es bleicht der Sonne letzter Strahl.
Ein holder Traum hält mich umfangen
Aus Tagen, welche längst vergangen.

Ihr Glockentöne ruft die Schatten
Versunk'ner Wirklichkeit zurück.
Die Mutter trauert um den Gatten,
Denkt an der treuen Liebe Glück;
Der Wand'rer, lange schon geschieden,
Er kehrt zurück am Pilgerstab.
Ach! seine Lieben ruh'n in Frieden,
Man zeigt ihm dort ihr stilles Grab.
Die Jungfrau hört die Glocken läuten;
Was mag der dumpfe Ton bedeuten?

Doch wie die Zeit uns mag berauben,
Wie auch die Tage eilig flieh'n,
Es bleibt uns doch der fromme Glauben
An Gottes Vaterhuld, an ihn,
Der Balsam hat für jeden Kummer,
Mit seinem Gnadenschild uns deckt,
Und der die Todten aus dem Schlummer
Zu einem neuen Leben weckt.
Gleich seiner Macht ist seine Güte;
Dem Winter folgt des Lenzes Blüthe.

O Pfingstfest, lieblichstes von allen,
Von zartem Maiengrün umhegt,
Wie festlich deine Glocken schallen,
Wie uns ihr Ruf das Herz bewegt!
Heut' ward der Kirche Bau gegründet
Durch ihre ersten Jünger dort;

Heut' gingen sie, vom Herrn entzündet,
Und predigten sein göttlich Wort,
Und segensreich für alle Zeiten
Wird's immer weiter sich verbreiten!

Reise nach Nordamerika und Darstellung der dortigen Zustände mit einem Blick auf Texas.

(Auszug aus einem Schreiben von G. Frank, deutschem Arzte im Staate New-York.)

(Schluß.)

Dieser demokratische Geist durchdringt auch das Militär. Die Union hat ungefähr 10,000 Mann Linientruppen, die geworben, gut bezahlt und menschenfreundlich behandelt werden. Es kommt oft vor, wie schon oben erwähnt, daß Auswanderer, die von Mitteln entblößt sind, sich als Soldaten anwerben lassen, ihr Dienstgeld zurücklegen und aufsparen, und hernach, wenn ihre Kapitulationszeit ausgedient ist, ein anderes Geschäft anfangen. Von diesen Soldtruppen unterscheidet sich die Bürgergarde oder Miliz, zu welcher jeder waffenfähige Bürger von 16 — 40 Jahren verpflichtet ist. Ein solcher kann sich ein Korps wählen, in welches er eintreten will. Auch bilden sich oft ganz neue Korps, daher man amerikanische, deutsche, französische ꝛc. findet. Diese machen mit Uebereinkunft ihre Statuten, bestimmen ihre Uniformirung, die meist sehr hübsch, mitunter brillant ist, und wählen ihre Offiziere, die Deutschen in der Regel solche, die ihnen am meisten zu trinken geben. Jährlich rückt das Militär ein, auch zwei Mal aus, das heißt die einzelnen Korps, und dieses wird durch öffentliche Blätter bekannt gemacht. Wer nicht kommt, wird mit Geld bestraft, wie die Mannschaft in ihren Statuten übereingekommen ist. Uebrigens sind die Gewehre dieser Bürgergarden oft sehr ungleich, das eine ist perkussionirt, das andere nicht; ist aber gleichviel, wenn's nur losgeht. Solche Paraden werden oft mit republikanischen Neckereien gewürzt. So setzt man z. B. Zündhütchen auf, und wenn der Offizier pro forma das Gewehr untersucht und den Hahn zuschnappen läßt, ohne das Hütchen zu bemerken, so springt es ihm, indem es explodirt, in das Gesicht. Und darüber lacht man. Damit und unter ähnlichen Späßen soll der Offizier erinnert werden, daß der republikanische Soldat ihm gleich stehe. Auch sieht man es nicht gerne, daß der Offizier in seiner völligen Uniform erscheint. Daher sieht man die Offiziere oft im bürgerlichen Hute und im einfachen gewöhnlichen Fracke paradiren. Zeigt der Offizier sich auf diese Weise der Mannschaft gefällig, so folgt diese seinem Kommando und seinen Anordnungen im Dienste eben so gerne als strenge. Auch sieht man oft junge Bürger, namentlich in den ersten zwei Jahren des Dienstes, statt in einer Uniform, in der Civilkleidung, statt mit einem Gewehr, mit dem Spazierstock exerziren, was sich sehr possirlich ausnimmt. Uebrigens mag sich die Bürgergarde der Union auf 1,200,000 Mann belaufen, woraus man auf die Streitmacht derselben schließen kann. Es liegt in der Zusammensetzung und Einrichtung dieser mächtigen Bürgergarde, daß sie sich nicht dazu gebrauchen ließe, ihre Mitbürger zu unterdrücken und wie Wildpret zusammenzuschießen, auch nicht, um zu auswärtigen Eroberungen sich fortführen zu lassen, sondern lediglich, um die Union gegen Einfälle zu schützen und in ihren Rechten zu erhalten. Nur die Marine soll noch mancher Verbesserungen bedürftig seyn und sich noch in dem nämlichen Stande befinden, wie vor 70 Jahren, wo sie freilich Großes geleistet hat. Auch wäre die amerikanische Marine schwerlich im Stande, die große Strecke ihrer Küstenländer und Gewässer vor einer feindlichen Seemacht zu schützen.

Für Diejenigen, welche aus dem Alterthum wissen, wie es Völker gab, bei welchen die Weiber in der größten Erniedrigung lebten und Sklavinnen ihrer Männer waren, oder die an orientalische Reiche denken, wo die Frauen vom öffentlichen Leben ausgeschlossen und auf ihre Einsamkeit beschränkt sind, oder die in Deutschland gewohnt wären, den Druck des Hauswesens und mancherlei Sorgen und Mühen auf dem weiblichen Theile ruhen zu sehen, — ist es eine eigenthümliche Erscheinung, hier das umgekehrte Verhältniß zu finden. Denn in keinem Lande der Welt ist das weibliche Geschlecht so hoch verehrt, wie hier. In keinem Lande ist das männliche Geschlecht so sehr zur Dienstbarkeit und Ritterlichkeit verpflichtet, wie hier. Diese Verehrung schreibt sich wohl auf die Zeit zurück, wo die ersten Kolonisten noch weiberlos lebten, wo sie, gleich den Römern beim Raube der Sabinerinnen, darauf denken mußten, sich Frauen zu verschaffen, und daher jeder weiblichen Person, die sich in die Kolonien verlor, die größten Aufmerksamkeiten erwiesen, um ihr den Aufenthalt angenehm zu machen und allen möglichen Schutz zu verleihen. Dieß ist erblich geworden und in die Gesetze der Kolonien übergegangen, daher auch bei der Organisation, die Washington der Union gab, berücksichtigt worden, indem dieser große Staatsmann und Gesetzgeber unzweifelhaft die Absicht hatte, Amerika so schnell wie möglich zu bevölkern, wie es die damalige Politik verlangte. Geht z. B. eine Frauensperson vor Gericht und schwört, Dieser oder Jener habe ihr die Ehe versprochen, sey es auch zehn Mal nicht wahr, so muß er sie heirathen oder sonst sich mit ihr abfinden. Ich könnte noch auffallendere Thatsachen erzählen, die ich selbst gesehen habe. Genug, dieser Schutz des

Gesetzes, diese Bevorzugung des weiblichen Geschlechts und die daraus fließende Ehre führten zur Emanzipation desselben. Denn die Frauen gehören dem öffentlichen Leben, der Republik, den Volksversammlungen an, worin sie Sitz und Stimme haben. An vielen Vereinen sind sie wesentlich betheiligt, namentlich sind sie die stärkste Stütze der Mäßigkeitsvereine, weil sie natürlich keine Wirthshausbrüder zu Männern wollen. Viel erzählt man sich heute noch von dem Patriotismus der Frauen zur Zeit der Revolution in den 70er Jahren, wo sie ihre Männer und Söhne zum Kampfe gegen die Unterdrücker ihrer Freiheit angefeuert haben sollen. Auch jetzt, wo die ohnmächtigen Mexikaner Miene machen, in Texas einzufallen, sind es die Frauen, die den öffentlichen Freiheitssinn anspornen, um die Mexikaner beim Einfall aus Texas wie Schuljungen fortzujagen. Dagegen sind die amerikanischen Frauen im Hauswesen und Allem, was dazu gehört, nicht, was sie seyn sollten; und sie reichen in dieser Beziehung, so wie in der Treue, den deutschen Weibern das Wasser nicht. Die Mädchen sitzen müßig, trinken Thee, kommen in keine Küche, kümmern sich um keinen Haushalt, lassen sich bedienen, putzen sich und schwänzeln auf der Straße herum, um ihre Reize zur Schau zu tragen. Die Weiber aber haben ihre Männer regelmäßig in der Zucht, und dieser thut, was sie will. Er macht ihr Feuer an, melkt ihr die Kuh, putzt ihr die Schuhe, holt ihr die Garderobe herbei und ist ihr Kammerdiener. Selbst die weiblichen Dienstboten machen auf diese Rechte ihres Geschlechtes Anspruch, indem sie nicht für Mägde, sondern für Gehülfinnen angesehen seyn wollen.

Was Texas betrifft, so sind die Einwanderungen in diese gesegnete Landschaft wirklich außerordentlich, und steigen von Tag zu Tag mehr, namentlich seitdem eine deutsche Gesellschaft, wie Dir bekannt ist, zum Ankaufe von Ländereien und zur käuflichen Abtretung derselben an einwandernde Deutsche sich vereinigt hat. Wie ich schon oben bei Gelegenheit erwähnt habe, ist es eine kluge Spekulation, in solchen Gegenden, die fruchtbar und gut gelegen sind, und wo voraussichtlich Städte angelegt werden, Ländereien anzukaufen und hernach zu verhandeln, weil im Verhältniß zur wachsenden Bevölkerung und wie die Städte und Dörfer aus der Erde wachsen, der Grund und Boden, worauf sie stehen und liegen, eben so schnell als bedeutend an Werth zunimmt. Texas' Losreißung von Mexiko und sein Anschluß an die Union wird eifrig betrieben. Mexiko aber hat sich von den Engländern als Riegel gegen die vereinigten Staaten vorschieben lassen, und ruht nicht, in seinen Blättern der Union mit Krieg zu drohen und von Rüstungen zu sprechen. Aber bei diesen Drohungen bleibt's. Bereits liegt ein Korps von Unionstruppen in Texas, bereit, die Mexikaner zu verspeisen, wenn diese einfallen sollten. — Auch hat sich Texas kürzlich eine Konstitution gegeben, und die Konvention, welche sie entwarf, ist auseinander gegangen. Diese texanische Verfassung ist zwar noch nicht veröffentlicht, aber ich habe Auszüge daraus gelesen, welche es außer Zweifel setzen, daß Texas, wenn es als Staat in die Union aufgenommen wird, die beste Konstitution der Welt bekommen wird. Denn es sind ganz neue Bestimmungen darin enthalten, die höchst wohlthätig nicht allein auf Texas selbst, sondern auch auf die übrigen Staaten wirken müssen, indem alle wahren Freunde der Freiheit, d. h. die Demokraten dadurch angespornt werden, ihren Staaten ähnliche verfassungsmäßige Bestimmungen zu sichern, da Alles in der Welt in Kunst und Wissenschaft, Kirche und Staat nach Vollkommenheit strebt. Trotz der enormen Einwanderungen nach Texas wird noch manches Jahr vergehen, bis dessen ungeheure Wildnisse nur einigermaßen urbar gemacht sind. Daß im Innern von Amerika wenig Geld zirkulirt, daß der Handel noch eine Art von Tausch ist, indem der Bauer z. B. Waaren aus dem Laden dadurch kauft, daß er eine übereingekommene Quantität Frucht dagegen gibt, daß das Geld mehr in den großen Banken der Handelsstädte aufgehäuft und dem Verkehre entzogen ist: diese Erfahrung wird Jeder machen, der in das Herz der amerikanischen Landstriche kommt. Von Texas aber bin ich auf die glaubwürdigste Weise versichert worden, daß dieses Land einen äußerst fruchtbaren Boden und nicht sehr heißes Klima habe, worauf sich auf dessen steigende Bevölkerung ein sicherer Schluß machen läßt.

Obgleich durch den Ocean vom Vaterlande getrennt, kannst Du mir doch glauben, bester Bruder! daß wir recht gut wissen und erfahren, was in Europa und namentlich im deutschen Vaterlande vorgeht, wie auch, daß die Blicke doch immer der lieben Heimath mit besonderem Interesse zugewendet bleiben. Denn Du mußt wissen, daß das Wesen und Lesen der Zeitungen, deren man in der Union sehr viele hat, sehr allgemein und im Schwunge ist. Wie bald war die Kunde vom Leipziger Ereigniß und von der Ausweisung der badischen Abgeordneten Itzstein und Hecker aus Berlin hier allgemein verbreitet.

Mannichfaltigkeiten.

— (Salzburg, den 23. Mai.) Am 19. traf hier ein die Königin von Württemberg, sowie Erzherzog Albrecht, am 20. der König von Württemberg und Erzherzog Johann; sie stiegen im Gasthof zum Erzherzog Karl ab. Der ebenfalls am 20. eingetroffene Herzog von Nassau wohnt im Gasthof zum goldenen Schiff. Am 21. kam der Kronprinz von Württemberg an. Gestern um 4 Uhr Abends langte endlich die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Olga an. Der Wagen fuhr bei der Residenz, welche zur Aufnahme der Kaiserin von unserem Hofe bestimmt worden, vorüber, geradenwegs zu dem König und der Königin von Württemberg, welche den beiden hohen Gästen aus ihren Gemächern entgegeneilten. „Hier übergebe ich Dir," rief die Kaiserin der Königin zu, „mein geliebtes Kind," und wies auf die Großfürstin hin. Diese Worte riefen eine lebhafte Rührung bei allen Umstehenden hervor; sie hatten eine Scene königlichen Glanzes erwartet und erblickten dafür den innigsten Ausdruck mütterlicher Liebe. Nach einer halben Stunde fuhr die Kaiserin mit der Großfürstin und dem Kronprinzen von Württemberg in die Residenz, wo die Erzherzoge von Oesterreich und Prinz Luitpold von Bayern (der sein Absteigquartier im Gasthof zum goldenen Schiff genommen) und der Herzog von Nassau zum Empfang der Kaiserin versammelt waren. (Allgemeine Ztg.)

— Die drei Bauern, welche den polnischen Anführer Petocki im Schlafe festnahmen und an die Russen auslieferten, dafür von der russischen Regierung mit Medaillen beschenkt wurden, fand man in diesen Tagen im Walde von Siedlce mit ihren Medaillen, worauf die Worte stehen: „Dem Verdienst" aufgeknüpft.

— Gegen die rebellischen Bauern in Gallizien wird jetzt Gewalt gebraucht, um sie wieder an die gewohnte Arbeit zu bringen. Die Regierung hat unter sie Gerste, Haber und Erbsen zur Aussaat unentgeltlich vertheilen lassen und jedem Familienvater aufgegeben, unverzüglich das Feld zu bestellen. Wer es nicht thut, bekommt 50—60 Peitschenhiebe.

— Unter dem russischen Heer am Kaukasus soll die Cholera ausgebrochen seyn und besser aufräumen, als Schamyl und sein Schwert.

— An der Mosel haben die Weinstöcke ein sehr erfreuliches Aussehen und die Winzer hoffen auf ein ergiebiges Weinjahr.

— Auch die Weinhändler können in China gute Geschäfte machen, die Chinesen trinken jetzt nichts lieber als Wein, doch darf dieser 1) nicht sauer und 2) nicht theuer seyn. Es sind sonderbare Leute, die Chinesen.

— Nächstens wird ein Schiff mit Kaffee beladen direkt von Amsterdam nach Wien segeln, also den Rhein und Main zu Berg, den Ludwigskanal und die Donau hinab. Das Schiff ist aus Eisen, eigens zu diesem Zweck gebaut und kann 2000 Zentner tragen.

— Mit den Wollpreisen sind die Schafbesitzer in Schlesien bis jetzt durchaus nicht zufrieden. Sie stehen 12—15 Prozent niedriger als im vorigen Jahr. In Breslau sind noch 700 Zentner aufgelagert und es wollen sich keine Käufer dazu finden.

— In Leipzig zersprang der Kessel einer Lokomotive in dem Augenblick, als diese bereit stand, einen Güterzug nach Dresden zu bringen. Die Explosion war so heftig, daß sie die Maschine zertrümmerte, das Dach eines nahestehenden Hauses stark beschädigte und sämmtliche Fenster einschlug. Menschen kamen dabei nicht um, obgleich viele in der Nähe standen.

Einheimisches.

— (Stuttgart, den 26. Mai 1846.) Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz sind diesen Abend vor 5 Uhr von Salzburg zurück im besten Wohlseyn wieder hier eingetroffen. Auch werden Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste am nächsten Freitag Abends zurückerwartet.

— (Stuttgart, den 25. Mai.) Der volle ständische Ausschuß hat sich, wie wir vernehmen, heute versammelt, um über Beischaffung der für den Eisenbahnbau weiter erforderlichen Geldmittel zu berathen.

— (Ludwigsburg, 21. Mai.) In unserer Gegend waren die Arbeiten des Eisenbahnbaues auf der ganzen Strecke von Stuttgart hierher noch am Meisten zurück, doch gehen sie in der letzten Zeit auch bei uns ihrer Vollendung nun rascher entgegen und es wird der Bahnhof wenigstens so weit bis zum September fertig werden, daß der Dienst ohne Störung versehen werden kann.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Söhnstetten, Dek. Heidenheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 300 fl. 53 kr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftmäßig zu melden. Den 15. Mai 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Mädchenschul- und Organistendienst zu Weilheim, Dek. Kirchheim, mit welchem neben einer Hausmiethe-Entschädigung von 25 fl. ein Einkommen von 303 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 18. Mai 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den neuerrichteten zweiten Schuldienst zu Fellbach, Dek. Cannstatt, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 300 fl., und die um den erledigten Schuldienst an der älteren Klasse (früher Knabenschuldienst) zu Wildberg, Dek. Nagold, mit

welchem neben einer Hausmiethe-Entschädigung von 33 fl. ein Einkommen von 276 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem evang. Konsistorium zu melden.

K. evang. Konsistorium.
Für den Vorstand: Grüneisen.

Räthsel.

Es ist ein Wasser, ungetrübt von Wellen,
Doch nicht der Erde Schooß entquillt die Fluth,
Und es versiegen seine klaren Quellen
Durch Kälte nicht und nicht durch Sonnengluth.

Auch eine Waffe — nicht zum Mord erfunden
Und auch kein Werk von eines Menschen Hand, —
Die aber oft schon Helden überwunden,
Schon oft den Weg zum Feindesherzen fand.

Zur Sprache wird es, wenn von schwerem Leide,
Von Schmerz und Weh des Menschen Brust erbebt —
Wenn in dem Hochgefühle reinster Freude
Das Auge glänzt, die Seele sich erhebt.

Ein Opfer auch, das heiligem Erinnern
Die Liebe und die Freundestreue bringt;
Auch ein Gebet, das aus dem tiefsten Innern
Zum Strahlenthron des ew'gen Vaters dringt!

Auflösung der Charade in Nr. 42:
Nachtlicht.

Backnang. [Diebstahlsanzeige.] Dem Johannes Layer von Oberbrüden sind — wahrscheinlich am 26. d. M. — aus zwei verschlossenen Kästen folgende Gegenstände entwendet worden:

ein dunkelblautuchener Ueberrock, werth circa 16 fl., ein blautuchenes Wamms 7 fl., eine schwarzseidene Weste 2 fl., eine hellblautuchene Weste 2 fl., ein schwarzseidenes Halstuch 2 fl. 30 kr., ein weißes Tischtuch mit Leisten 48 kr., eine Partie Kalb- und Rindsleder im Werth von 5 fl.

Dieß wird mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung des Diebs und Beischaffung des Entwendeten nach Kräften mitzuwirken.

Den 28. Mai 1846.

K. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Speidel.

Backnang. [Scheuer-Verpachtung.] Nächsten

Mittwoch den 3. Juni

wird die Zehntscheuer auf's Neue wieder verpachtet werden, wozu man die Liebhaber um 11 Uhr auf's Rathhaus einladet.

Den 28. Mai 1846.

Stadtpflege.
Stierlin.

Backnang.
Naturalienpreise vom 27. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	24	—	23	49	23	36
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	8	30	—	—	—	—
„ Roggen . . .	16	48	16	18	16	—
„ Weizen . . .	23	28	—	—	—	—
„ Gemischtes .	20	32	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	9	7	6	7	—
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen .	1	52	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	18	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 34 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth — Quint.

Fleischtaxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	7	kr.
„ Kuhfleisch gemästetes	6	—
„ Kalbfleisch	7	—
„ Schweinfleisch unabgezogenes . .	9	—
„ Schweinfleisch abgezogenes . . .	8	—

Heilbronn.
Fruchtpreise vom 23. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	20	35	19	54
„ Dinkel	9	—	8	15	8	6
„ Gem. Frucht .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn	14	48	—	—	—	—
„ Gerste	14	—	13	6	12	—
„ Haber	6	18	6	5	5	40

Murrhardt.
Fruchtpreise vom 26. Mai 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	22 fl. 24 kr.	22 fl. 3 kr.	21 fl. 52 kr.
1 „ Gerste	14 fl. 24 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

T. Kornhausmeisteramt.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 44. Dienstag den 2. Juni 1846.

Gefecht bei Falcete 1708. Unter den Hülfstruppen, die Joseph im spanischen Successionskriege fast von allen deutschen Fürsten erhielt, waren auch Pfälzer. Diese wurden nach Spanien geschickt, um dort Karls Rechte gegen Anjou zu verfechten. Sie waren aber wenigstens am heutigen Tage unglücklich, da sie Philipps General, Gätano, schlug. Die Lorbeere von Pfeddersheim und Sekenheim reiften nicht am Ebro.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. In Folge stadträthlichen Beschlusses vom Heutigen wurde der Brodpreis folgendermaßen regulirt, und zwar daß 8 Pfund Kernenbrod 36 kr. kosten und ein Kreuzerweck 4 Loth 3 Quent wägen soll.

Den 29. Mai 1846.

K. Oberamt.
Friz, Amtsverweser.

Backnang. [Scheuer-Verpachtung.] Nächsten

Mittwoch den 3. Juni

wird die Zehntscheuer auf's Neue wieder verpachtet werden, wozu man die Liebhaber um 11 Uhr auf's Rathhaus einladet.

Den 28. Mai 1846.

Stadtpflege.
Stierlin.

Fornsbach. [Haus- und Garten-Verkauf.] Dem ledigen Karl Welz dahier wird am

Donnerstag den 2. Juli
dieses Jahrs,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer dahier im Exekutionswege verkauft:

Die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus und die Hälfte an 1/2 Vrtl. 18 Rth. Garten dabei, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. Mai 1846.

Schultheißenamt.
Klenk.

Allmersbach bei Rietenau. [Eichen-Verkauf.] Am

Mittwoch den 10. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden in dem Gemeindewald 50 Stück Eichen, wobei gutes Wagnerholz und auch gute Wellbäume sich befinden, von 10—40' lang und 14—29" mittleren Durchmessers, 1 Ahorn, 32' lang und 14" mittleren Durchmessers, 1 Hagen- und 3 Glattbuchen von 15—20' lang und 12—18" mittleren Durchmessers, gegen baare Bezahlung bei der Abfuhr verkauft. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 28. Mai 1846.

Der Gemeinderath.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Staatswald Ottenseehau, Reichenberger Reviers, nächst dem Staigacker, werden unter

den längst bekannten Bedingungen folgende Holz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar am